

Herausgeber:
Deutscher
Juristinnenbund e. V.

Vereinigung
der Juristinnen,
Volkswirtinnen und
Betriebswirtinnen

Fokus

Das Referendariat aus feministischer Perspektive

mit Beiträgen von *Selma Gather, Daniela Kreuels, Alicia Pointner, Jennifer Seyderhelm, Susanne Walter, Nora Wienfort, Natalie Zehner, Schlaglichter von djb-Mitgliedern*

1

Berichte und Stellungnahmen

Gundula Roßbach: Die erste Präsidentin der
Deutschen Rentenversicherung Bund
Winfriede Schreiber

21

Seit wann ist eine Zustimmung des Ehemannes zur
Erwerbstätigkeit der Ehefrau nicht mehr erforderlich?
Konstanze Plett

29

Zur Viktimisierung schwangerer Arbeitnehmerinnen
Julia Gokel

32

Porträt

Mit juristischem Fachwissen die Politik verändern –
Lena Zagst, Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft
als Wahlkreisabgeordnete der Grünen für Hamburg-Mitte
und Doktorandin an der Helmut-Schmidt-Universität
Maria Wersig

44

1/2020

23. Jahrgang März 2020
Seiten 1–46
ISSN 1866-377X



Nomos

Inhalt

Fokus

Das Referendariat aus feministischer Perspektive

Die juristischen Staatsprüfungen: ein Thema für den djb <i>Selma Gather</i>	1	„Wenn Männer Frauen töten – zum Phänomen des Femizids in Deutschland“ Podiumsdiskussion: am 13. Januar 2020, Berlin <i>Charlotte Heppner/Dilken Çelebi</i>	24
„Die juristische Prüfung ist eine Blackbox“ – Interview mit Prof. Dr. Judith Brockmann, Juniorprofessorin für Arbeitsrecht mit sozialrechtlichen Bezügen und rechtswissenschaftliche Fachdidaktik <i>Selma Gather</i>	2	Hammonias Töchter fragen nach – Wurde uns geantwortet?, 20. Januar 2020, Hamburg <i>Katharina Vogel</i>	26
„Ergebnisunterschiede sind Ausdruck eines fundamentalen gesellschaftlichen Problems“ – Interview mit Prof. Dr. Emanuel Towfigh <i>Nora Wienfort</i>	4	Diskriminierung von Müttern, die nach der Elternzeit nicht auf ihren alten Arbeitsplatz zurückkehren dürfen <i>Dietlinde-Bettina Peters</i>	28
Diskriminierung?! – Beobachtungen einer Prüferin <i>Susanne Walter</i>	6	Seit wann ist eine Zustimmung des Ehemannes zur Erwerbstätigkeit der Ehefrau nicht mehr erforderlich? <i>Prof. Dr. Konstanze Plett</i>	29
Junge Juristinnen in die EU-Institutionen <i>Daniela Kreuels/Natalie Zehner</i>	8	Zur Visktimisierung schwangerer Arbeitnehmerinnen <i>Prof. Dr. Julia Gokel, LL.M.</i>	32
„Junge Juristinnen in die EU-Institutionen“ Projekt zur Vermittlung von Referendariatsstationen	10	Zukunft des Wettbewerbsrechts in Zeiten der globalisierten Digitalisierung – Bericht über eine Veranstaltung der Regionalgruppe Bonn, 13. Juni 2019. Bonn <i>Christel Riedel</i>	34
„Ich freue mich über wissbegierige, aufgeschlossene junge Frauen“ – Interview mit Margarete Hofmann, Direktorin beim Europäischen Betrugskämpfungsaamt (OLAF) <i>Jennifer Seyderhelm</i>	11	Aktuelle Pressemitteilungen und Stellungnahmen	36
Meine Referendariatsstation <i>Schlaglichter von djb-Mitgliedern</i>	12		
Referendariat mit Kind – ein Plädoyer für mehr Mut <i>Alicia Pointner</i>	15		

Berichte und Stellungnahmen

Übersehen?! – Ein Beitrag zur besonderen Belastung von Eltern im juristischen Vorbereitungsdienst während der Corona-Pandemie <i>Alicia Pointner</i>	19	The Fourth Industrial Revolution and its Impact on Ethics – Solving the Challenges of the Agenda 2030, EWLA Kongress, am 21. und 22. November 2019, Madrid <i>Oriana Corzilius</i>	37
Gundula Roßbach: Die erste Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung Bund <i>Winfriede Schreiber</i>	21	Interview: Der djb in Hamburg <i>Birgit Kersten</i>	38
Geschlechtergerechte Reformen in der Alterssicherung – eine Veranstaltung des Deutschen Juristinnenbunds e.V. (djb) und der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund), 29. November 2019, Berlin <i>Dr. Dina Frommert</i>	23	Nachruf auf Dorothea Schuk <i>Der djb gratuliert</i>	40
			40
		Impressum	46



▲ Foto: djb/AG

Editorial

Das Referendariat aus feministischer Perspektive

Die juristische Ausbildung hält viele Herausforderungen für junge Juristinnen bereit. Kaum ist das anfangs so unbezwingbar wirkende Erste Staatsexamen geschafft, beginnt für viele der juristische Vorbereitungsdienst. Auch diese Zeit ist herausfordernd. Wo soll das Referendariat absolviert werden? In welche Berufsfelder soll hineingeschnuppert werden? Diese ganz praktischen Fragen beschäftigen viele von uns Jungen Juristinnen. Daneben sind auch längst ausgebildete Mitglieder des Deutschen Juristinnenbund e.V. (djb) – in ihrer Rolle als Ausbilderinnen und Prüferinnen – mit dem Referendariat befasst. Doch für den djb als rechtspolitischer Akteur ist das Referendariat nicht nur eine Ausbildungsstufe, die viele von uns durchlaufen beziehungsweise mitgestalten, sondern hat auch große gleichstellungspolitische Relevanz und gehört auf unsere Agenda.

Gleichstellung ist in der juristischen Ausbildung und in den juristischen Staatsprüfungen noch nicht erreicht. *Selma Gather*, Vorsitzende des djb-Arbeitsstabs Ausbildung und Beruf, erläutert im ersten Teil des Fokus, weshalb die juristischen Staatsprüfungen für den djb von Bedeutung sind. Eine Studie hat kürzlich Geschlechtseffekte in den mündlichen Prüfungen nachgewiesen und gezeigt, dass Frauen unter vergleichbaren Voraussetzungen schlechter abschneiden als ihre männlichen Mitprüflinge. *Nora Wienfort* hat dazu Prof. Dr. *Emanuel Towfigh*, einen der Autoren dieser Studie, befragt. Zu den Ursachen solcher Geschlechtseffekte und allgemein zur Prüfungsforschung interviewte *Selma Gather* Prof. Dr. *Judith Brockmann*, die in Hamburg unter anderem zum rechtswissenschaftlichen Prüfungswesen forscht. Schließlich berichtet *Susanne Walter*, Richterin am Hamburgerischen Oberverwaltungsgericht, aus ihrer langjährigen Erfahrung als Prüferin in beiden Staatsprüfungen.

Den zu Beginn formulierten Fragen widmet sich der zweite Teil des Fokus. Im Referendariat findet nicht nur die praktische juristische Ausbildung statt. Manch eine Juristin konkretisiert

durch eine glückliche Stationswahl auch ihren Berufswunsch. Umso wichtiger ist, dass auch Referendarinnen aus einer großen Bandbreite an möglichen Stationen wählen können. Schon seit Jahren ist der djb bemüht, jungen Juristinnen eine Referendariatsstation in einer EU-Institution zu ermöglichen. Das Projekt „Junge Juristinnen in die EU-Institutionen“ wird von *Daniela Kreuls* und *Natalie Zehner* vorgestellt, die beide als Referendarinnen in der EU-Kommission tätig waren. Danach wird außerdem kurz der Bewerbungsprozess nachgezeichnet. *Jennifer Seyderhelm* interviewt im Anschluss *Margarete Hofmann*, Direktorin beim Europäischen Betrugskämpfungsamt (OLAF), die die djb-Bewerberinnen seit Jahren mit großem Erfolg in die verschiedenen EU-Institutionen vermittelt.

Schließlich stellen neun *Junge Juristinnen* eine ihrer Referendariatsstationen vor, die vielleicht nicht jeder Referendarin sofort in den Sinn kommen würde. Alle haben sich außerdem in ihrer Station mit Themen oder Institutionen auseinandergesetzt, die auch den djb in seiner Verbandsarbeit beschäftigen. Diese Schlaglichter sollen Junge Juristinnen für die (auch inhaltliche) Gestaltung ihres Referendariats inspirieren. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass es für manche der Stationen Zugangshindernisse gibt. Ein temporärer Umzug in eine andere Stadt oder gar ein anderes Land kann teuer sein. Manche potentielle Ausbildungsstation fordert Noten, die nur eine geringe Zahl von Jurist*innen vorweisen kann. Gleichwohl sollen die Schlaglichter künftige Referendarinnen zur kreativen Auswahl ihrer Stationen ermutigen.

Um Mut geht es auch im dritten Teil des Fokus, der sich dem Thema „Referendariat mit Care-Verantwortung“ widmet. *Alicia Pointer* berichtet darin aus ihrer ganz persönlichen Sicht von den Herausforderungen, die sich Referendarinnen mit Kindern stellen. Ihr Beitrag ist aber nicht nur ein Plädoyer für mehr Mut, sondern vor allem ein Aufruf an Entscheidungsträger*innen, die nötigen institutionellen Voraussetzungen zu schaffen, damit Care-Verantwortung und Referendariat besser miteinander vereinbar sind.

Mit diesem Fokus wollen wir das Thema Referendariat von verschiedenen Seiten beleuchten und zeigen, dass der juristische Vorbereitungsdienst auch mit Blick auf gleichstellungsrechtliche und -politische Aspekte nicht zu unterschätzen ist. Wir danken allen Autorinnen und Mitwirkenden herzlich für ihre Unterstützung.

Kerstin Geppert

Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Hamburg und Vertreterin für Mitglieder in der Ausbildung im djb-Bundesvorstand

Tanja Altunjan

Referendarin in Berlin und Vertreterin für Mitglieder in der Ausbildung im djb-Bundesvorstand